

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

## Extremismus im Freistaat Sachsen

### Rechtsextremismus

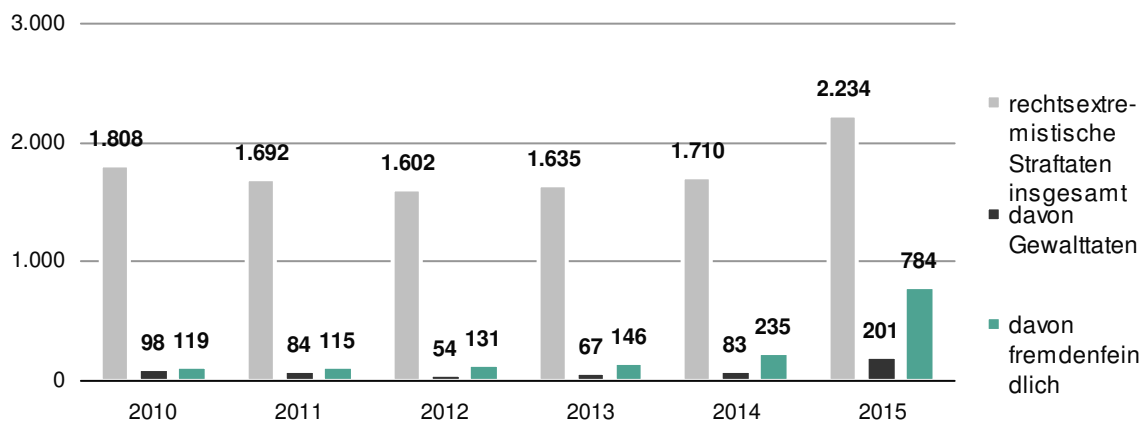
#### Politisch motivierte Kriminalität „rechts“ – Straftaten mit rechtsextremistischem Hintergrund

Im Freistaat Sachsen wurden im Jahr 2015 2.234 rechtsextremistische Straftaten registriert (2014: 1.710). Damit stiegen die Straftatenzahlen bereits im dritten Jahr in Folge. Waren es 2013 ca. 2 %, betrug der Anstieg 2014 bereits 4,6 % und nunmehr 30,6 %.

Ein ähnlicher Anstieg war auch bei den rechtsextremistischen Gewaltdelikten zu verzeichnen. So wurden 201 rechtsextremistisch motivierte Gewaltstraftaten im Jahr 2015 registriert (83 im Jahr 2014). Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 142 %.

Der Anteil der Gewalttaten an den rechtsextremistischen Straftaten hat sich mit etwa 9 % im Vergleich zu 2014 nahezu verdoppelt (2014: ca. 4,8 %).

**Straftaten mit rechtsextremistischem Hintergrund**

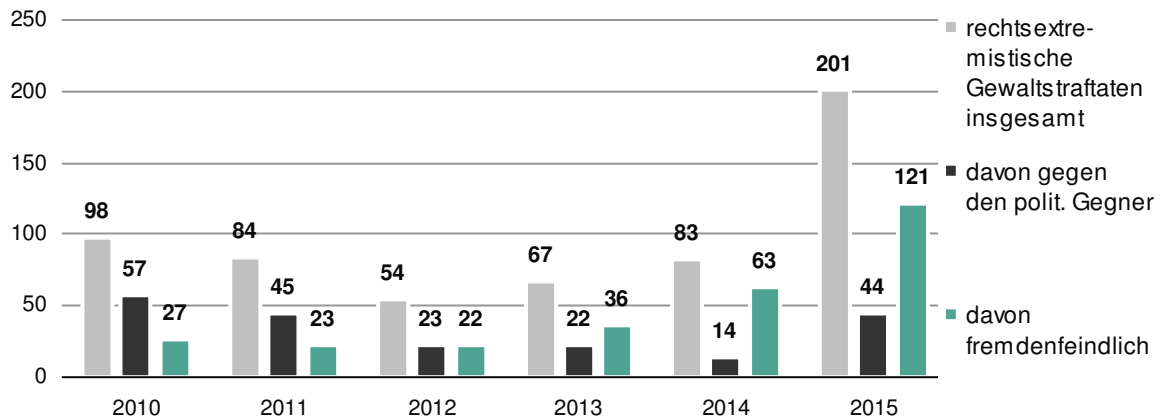


Die gegen den politischen Gegner gerichteten Gewalttaten sind im Jahr 2015 ebenfalls stark angestiegen (169 Fälle, 2014: 93). Erneut gesunken ist jedoch deren Anteil an den rechtsextremistisch motivierten Straftaten insgesamt. Dieser fiel auf etwa 7,6 % (2014: 15 %, 2013: ca. 33%, 2012: ca. 43 %, 2011: 54 %, 2010: 58 %).

Dagegen ist die Anzahl der fremdenfeindlichen Gewaltdelikte im Jahr 2015 auf 121 abermals deutlich gestiegen und hat sich gegenüber 2014 fast verdoppelt (2014: 63, 2013: 36, 2012: 22). Der Anteil fremdenfeindlicher Gewaltdelikte an den rechtsextremistischen Gewaltdelikten insgesamt betrug damit ca. 60% (2014: 76 %; 2013: ca. 54 %, 2012: 41 %, 2011: 27 %, 2010: 28 %).

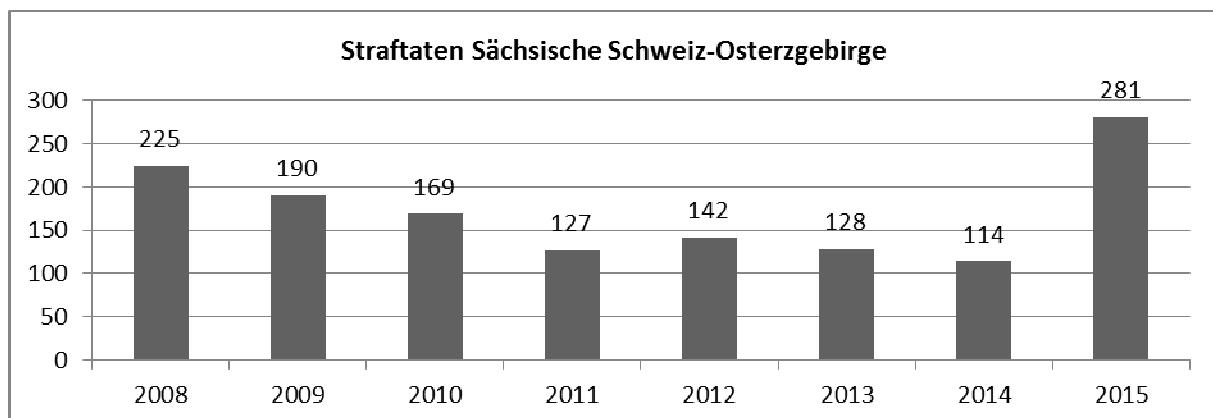
Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

### Gewalttaten mit rechtsextremistischem Hintergrund



Im Vergleich zum Jahr 2014 gab es hinsichtlich der regionalen Verteilung der rechtsextremistisch motivierten Straftaten bemerkenswerte Verschiebungen. So blieb die Stadt Dresden zwar weiterhin Schwerpunkt; im Jahr 2015 war sie die Stadt, mit den meisten rechtsextremistisch motivierten Straftaten (407 Fälle). Danach rangierte jedoch, anders als in den Vorjahren, keine weitere sächsische Großstadt, sondern der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (281 Fälle). Erst dann folgen die Stadt Leipzig (224 Fälle), die Landkreise Mittelsachsen (177 Fälle), Bautzen (165 Fälle), Zwickau (156 Fälle) und schließlich mit Chemnitz die letzte sächsische Großstadt (144 Fälle).

Hier zeigte sich deutlich eine vor allem durch die asylbezogenen Straftaten gegen Asylbewerberaufnahmeeinrichtungen und deren Einwohner begründete Verschiebung des Straftatengeschehens in die Fläche. Insbesondere bei den fremdenfeindlichen Straftaten hatten Dresden und der Landkreis sächsische Schweiz einen Anteil von 35,6 % an allen Fällen. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge führte das asylbezogene Straftatengeschehen zu einer sehr deutlichen Trendumkehr im Vergleich zu den vorherigen Jahren:



Hier sind als Hintergrund vor allem die asylbezogenen Auseinandersetzungen in Freital seit Sommer 2015 sowie das NPD-dominierte asylbezogene Veranstaltungsgeschehen in der

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

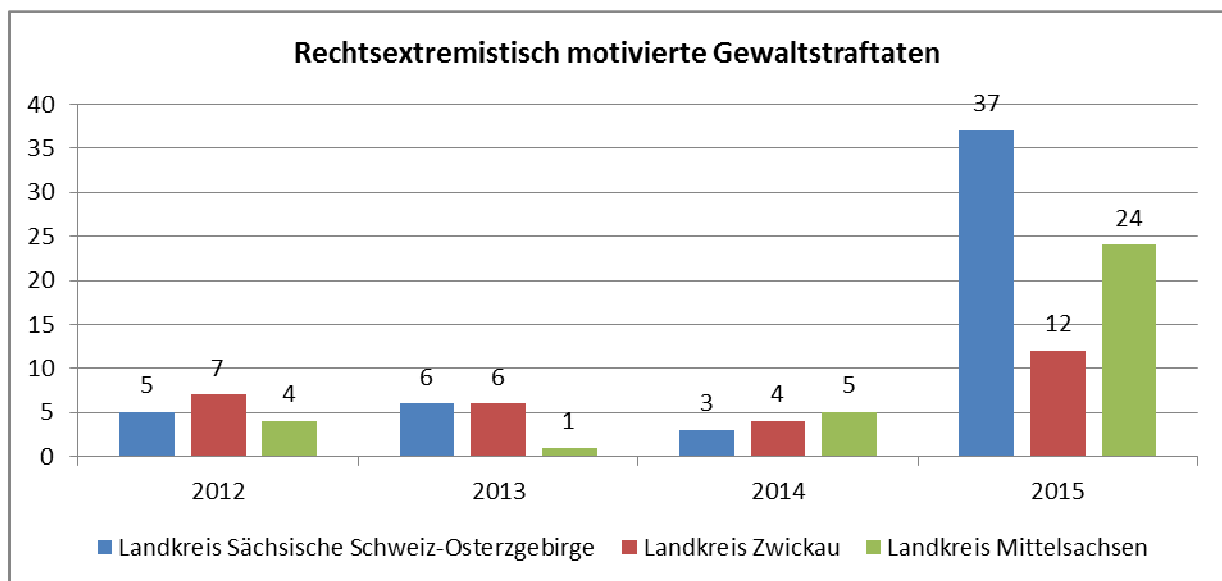
Sächsischen Schweiz zu berücksichtigen. Zu letzterem gehörten auch die Auseinandersetzungen am dritten Augustwochenende 2015 in Heidenau.

Einen ähnlichen, ebenfalls durch das asylbezogene Straftatengeschehen ausgelösten Trend gab es im Landkreis Meißen. Dort verdoppelten sich die rechtsextremistisch motivierten Straftaten (108 Fälle) gegenüber 2014 (58 Fälle). Dem stand im Berichtsjahr jedoch kein Erstarren der regionalen rechtsextremistischen Szene gegenüber.<sup>1</sup>

Das asylbezogene Straftatenaufkommen prägte ebenfalls die Anstiege der rechtsextremistischen Gewalttaten. Auch hier waren die höchsten Werte in Dresden (56 Fälle = 27,9 %) und im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (37 Fälle = 18,4 %) zu verzeichnen. Es folgte der Landkreis Mittelsachsen (24 Fälle = 11,9 %).

Bei den Körperverletzungen wurde der Anteil der Stadt Dresden und des Landkreises Sächsische Schweiz Osterzgebirge noch deutlicher. Beide zusammen hatten hier einen Anteil von 46 % an allen rechtsextremistisch motivierten Körperverletzungsdelikten.

Betrachtet man die Entwicklungen der Gewalttaten, fällt auf, dass vor allem, in den Landkreisen Sächsische-Schweiz-Osterzgebirge, Mittelsachsen und Zwickau eine Trendumkehr stattfand. Diese Landkreise hatten in den vergangenen Jahren ein abnehmendes Niveau an rechtsextremistisch motivierten Gewaltstraftaten und wiesen im Jahr 2015 überproportionale Steigerungen auf:



Hintergrund war hier insbesondere der durch die Asylthematik ausgelöste Politisierungsprozess innerhalb der subkulturell geprägten rechtsextremistischen Szene, der in der Stadt Dresden besonders weit fortgeschritten ist. Die Dresdner Akteure wiederum wirkten auch ins Dresdner Umland hinein.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Vgl. den Beitrag „Regionale Beschreibung rechtsextremistischer Bestrebungen“, „Landkreis Meißen“

<sup>2</sup> Vgl. die Beiträge „Regionale Beschreibung rechtsextremistischer Bestrebungen“, „Dresden (Stadt)“, „Landkreis Meißen“, „Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“, „Subkulturell geprägte Rechtsextremisten“ sowie „Im Fokus – Aktivitäten von Rechtsextremisten in der aktuellen Asyldebatte und ihre Folgen – Beobachtungen des Verfassungsschutzes in Sachsen“

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

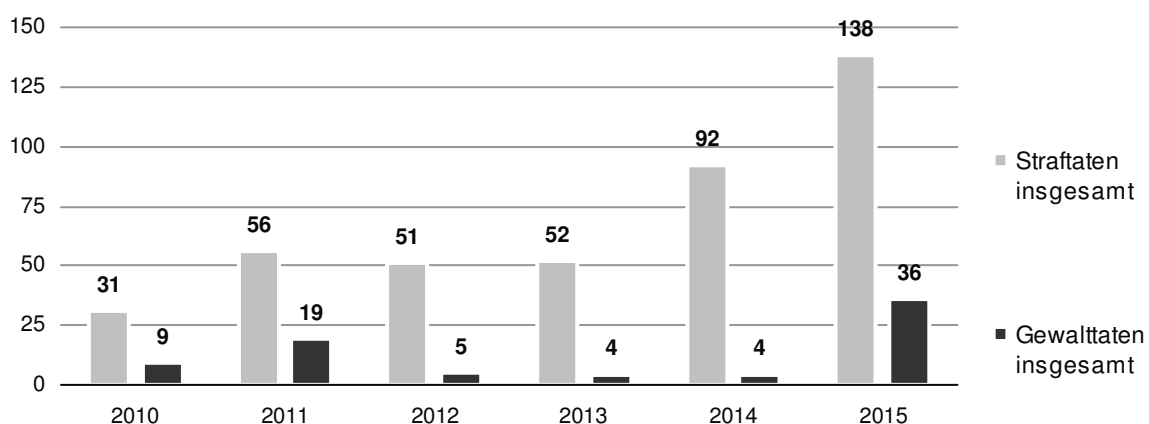
Sowohl die Gesamtzahl aller fremdenfeindlichen Vorfälle, als auch die fremdenfeindlichen Gewaltdelikte verdeutlichen, dass die Verschiebung der Zielrichtung von Rechtsextremisten hin zu Agitation gegen und Angriffen auf Personen mit tatsächlichem und vermeintlichem Migrationshintergrund sich im Jahr 2015 weiter fortgesetzt hat. Aufgrund des Gesamtaufkommens ist auch ein Aktivwerden von bisher inaktiv gebliebenen Teilen der rechtsextremistischen Szene vor dem Hintergrund der Asylthematik zu konstatieren. Diese Entwicklung schlug sich in einem sachsenweiten Anstieg des rechtsextremistischen Personenpotenzials nieder.<sup>3</sup> Der gleichzeitige Anstieg von Straftaten gegen den politischen Gegner zeigt jedoch, dass Rechtsextremisten trotz der Dominanz des asylbezogenen Geschehens auch ihre weiteren Feindbilder auslebten.

Entsprechend den vorherigen Feststellungen lagen bei den rechtsextremistischen Propagandadelikten ebenfalls die Stadt Dresden und der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge an der Spitze. Die meisten der im Jahr 2015 im Freistaat Sachsen registrierten 1.157 rechtsextremistischen Propagandadelikte (2014: 1.250) wurden mit 195 bzw. 120 Fällen – mit deutlichem Abstand zu den anderen Landkreisen und Städten – in Dresden und im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge festgestellt. Das entspricht einem Anteil von ca. 16,85 % bzw. 10,37 %. Es folgten die Stadt Leipzig mit 95 (8,2 %), der Landkreis Bautzen mit 94 (8,1 %) sowie der Landkreis Görlitz mit 92 Propagandadelikten (7,95 %).

Ein Blick auf die Straftaten im Zusammenhang mit Demonstrationen bestätigt das bisherige Bild: Von den 212 festgestellten Straftaten im Jahr 2015 entfielen allein 55 auf den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, 53 auf die Stadt Leipzig und 42 auf die Stadt Dresden. Dreiviertel aller in diesem Zusammenhang registrierten Straftaten entfielen somit auf diese drei Regionen. In allen Fällen erklärt sich dieser Befund mit dem sehr intensiven asylbezogenen Demonstrationsgeschehen, das entweder von Rechtsextremisten organisiert oder von diesen zur Begehung von Straftaten genutzt wurde.

In diesem Zusammenhang ordnet sich auch das rechtsextremistische Straftatengeschehen gegen die Polizei ein.

### Straftaten mit rechtsextremistischem Hintergrund gegen die Polizei



<sup>3</sup> Vgl. den Beitrag „Rechtsextremismus“, „Personenpotential“

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Die Zahlen belegen deutlich, dass es sich insbesondere bei der in Heidenau im August 2015 offen sichtbar gewordenen neuen Qualität der Gewaltanwendung von Rechtsextremisten gegen die eingesetzten Polizisten um ein sich schon länger andeutendes Phänomen und nicht um ein vorübergehendes Ereignis handelt. Hintergrund des Anstiegs der Gewalttaten, wie auch der Straftaten, sind vor allem die Auseinandersetzungen im Demonstrationsgeschehen. Auch wenn dieses Niveau mit dem Rückgang des Demonstrationsgeschehens wieder nachlassen dürfte, so wird die dahinterstehende Haltung weiterhin Bestand haben. In dieser werden Polizeibeamte als aktiv zu bekämpfender politischer Gegner verstanden. Dies wird auch daran deutlich, dass im Jahr 2015 seitens der rechtsextremistischen Szene in ähnlicher Größenordnung Gewalttaten gegen Polizeibeamte (36), wie gegen den politischen Gegner (44), begangen wurden. In den Jahren zuvor lag das Verhältnis konstant bei 1:4 bzw. im Jahr 2013 sogar bei 1:5.

Die Anzahl der antisemitischen Straftaten stieg gegenüber dem Jahr 2014 um einen Fall auf 97 (2014: 96) Straftaten. Schwerpunkt dieser Straftaten war die Stadt Leipzig (14 Fälle) gefolgt von Dresden (12 Fälle) und den Landkreisen Mittelsachsen und Zwickau (jeweils 11 Fälle).